

Verein Parasolka

Jahresbericht 2023



Inhalt

- 2 | Karte **Ukraine**
- 3 | Editorial **Das Möglichste tun**
- 5 | Tjachiv, stationär **Perspektiven schaffen**
- 7 | Tjachiv, ambulant **Neue Parasolka-Angebote**
- 9 | Vilshany **Die Zeit nutzen für die Zukunft**
- 11 | Nothilfe **Hilfe für kriegsgebeuteltes Land**
- 13 | Aus- und Weiterbildung **Vision Uni-Fakultät**
- 15 | CAMZ **Wichtige Hilfe für Kriegsopfer**
- 19 | Geschäftsstelle **Flexibilität gefragt**
- 20 | **Finanzen**
- 23 | **Dafür steht Parasolka**
- 24 | **Vorstand, Kontaktadresse und Impressum**



Das Möglichste tun

Der 24. Februar 2022 bleibt uns allen in tragischster Erinnerung. Was wir uns alle nicht vorstellen konnten – ein Krieg gegen die Ukraine – trat ein. Während des ganzen Jahres 2023 dauerte die brutale Aggression von Russland gegen den friedlichen Nachbarn an und leider ist nach wie vor kein Ende absehbar.

Regelmässige Zoom-Kontakte und auch Reisen in beide Richtungen ermöglichten, dass wir im Berichtsjahr stets aktuell informiert waren, dass wir stets wussten, was unsere Partner:innen und unsere Projekte am dringendsten benötigten. Wir versuchten, unser Möglichstes zu unternehmen, um Hilfe und Unterstützung bei den zahlreichen und grossen Herausforderungen und Entwicklungen zu bieten.

Was wir dann aber anlässlich der Vorstandsreise im Herbst 2023 erleben durften, war beeindruckend. Trotz der allgegenwärtigen Belastungen des Krieges, die wir so gut als möglich via unsere Nothilfe unterstütz(t)en, entwickelten sich die Projekte erfreulicherweise intensiv und zum Teil rasant weiter:

- In der Institution Parasolka in Tjachiv entstanden, respektive konsolidierten sich neue Angebote. Zudem sind Räume, die zukunftsgerichtete Entwicklungen in Wohnen und Arbeiten ermöglichen werden, im Entstehen begriffen.

- In der Institution Vilshany gingen die Pläne für die Transformation zu einem Kompetenzzentrum in die bauliche Umsetzung, und – so quasi als Weihnachtsgeschenk – wurde das öffentliche Ladencafé eröffnet.
- Und auch das Projekt «Sozialpädagog:innen-Ausbildung» zusammen mit der Uni Uzhhorod nimmt wieder Fahrt auf.

All dies würde ohne das enorme Engagement unserer Partner:innen von CAMZ nicht funktionieren: Ihr habt mit der vielen Nothilfe schon eine riesige Zusatzaufgabe und stellt auch noch neue Projekte wie das «Mutter-Kind-Haus» in Uzhhorod oder die Unterkunft für geflüchtete Menschen in Tjachiv auf die Beine. Und trotzdem findet ihr auch immer Zeit und Energie, unsere Projekte fach- und sachgerecht voranzubegleiten. Gerne deshalb dem ganzen CAMZ-Team, unterdessen seid ihr ja schon 18 Mitarbeitende, einmal ein riesiges und von Herzen kommendes DJAKUJU.

Andererseits ginge das alles, liebe Lesende, auch nicht ohne die grosszügige und treue Unterstützung von Ihnen allen. Auch Ihnen dafür ein grosses DANKESCHÖN, und ich schätze mich glücklich, wenn wir alle zusammen dranbleiben können.

Andreas Schmid, Präsident Verein Parasolka



Stationäre Angebote Institution Parasolka, Tjachiv

Perspektiven für die Bewohnenden schaffen

Wie geht es den Bewohnenden im Wohnheim Parasolka in Kriegszeiten? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, reiste ich im September 2023 bereits einige Tage vor der offiziellen Vorstandsreise nach Tjachiv. Immer wieder waren in der Berichterstattung der Direktorin Probleme mit einzelnen Bewohnenden aufgetaucht. Eine Zufriedenheitserhebung sollte Klärung bringen. Damit die Bewohnenden die Fragen des Formulars verstehen konnten, übten wir am ersten Tag Begriffe wie Kommunikation, Vertrauen und Wohlfühlen mittels Spielen, Collagen und Diskussionen. Die Motivation war gross! Und auffällig war die Sozialkompetenz: Die Schwächeren wurden ganz selbstverständlich von den Stärkeren unterstützt.

Am zweiten Tag wurden alle 25 Bewohnenden einzeln nach ihrem Befinden befragt. Nadiya Danch und Eugenia Melesh von CAMZ gingen dabei sehr einfühlsam vor. Sorgen und Bedürfnisse konnten in einem vertrauensvollen Rahmen ausgesprochen werden. Genau dies hatte in letzter Zeit gefehlt. Einerseits stiess das Personal mit der Kriegssituation an persönliche Grenzen, andererseits konnten neue Mitarbeitende das Vertrauen der Bewohnenden noch nicht gewinnen. Die Auswertung zeigte, dass einige Bewohnende zufrieden waren mit dem Status Quo. Die meisten aber fanden, dass sie zwar gut versorgt wurden und viel gelernt hatten, aber die Mög-

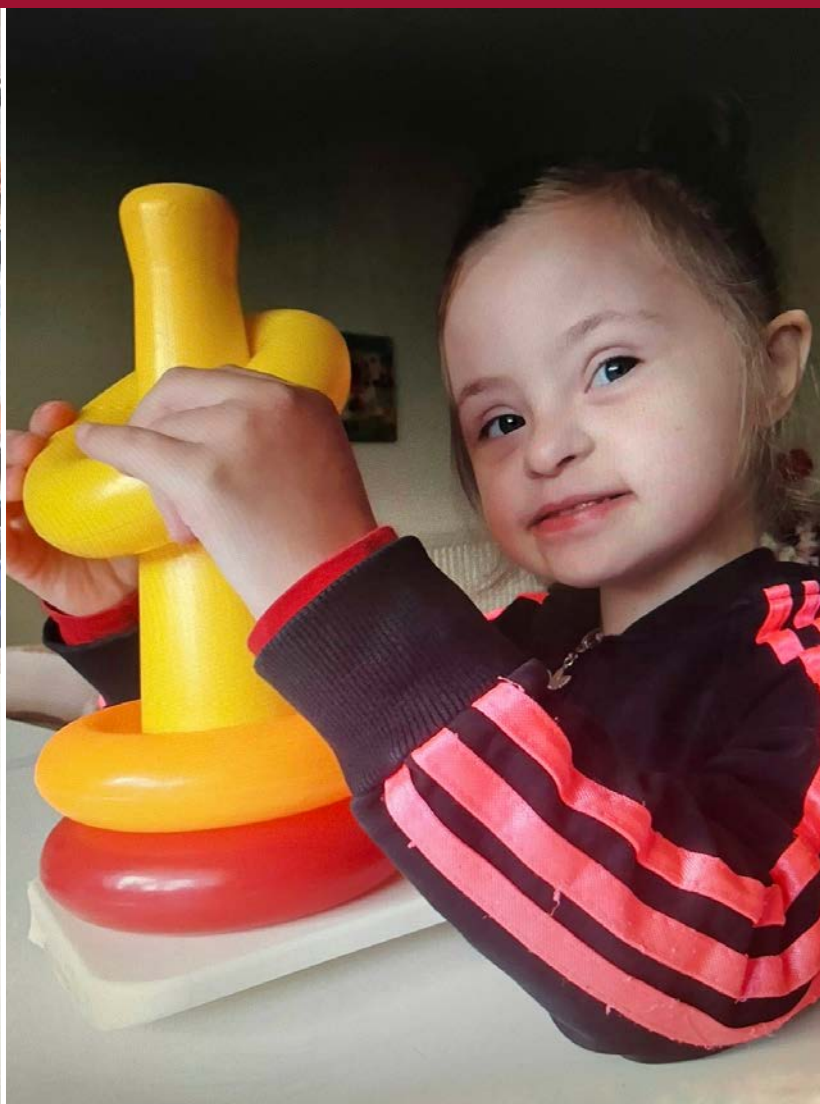
lichkeiten für eine persönliche (Weiter-)Entwicklung fehlten. So wünschen sie sich mehr Verständnis vom Begleitpersonal, mehr Freiheit und mehr Selbständigkeit.

Als wir die Ergebnisse mit der Direktorin besprachen, stiessen wir auf viel Verständnis. Durch die Corona- und Kriegssituation konnten die Bewohnenden in ihrer Selbständigkeit nur kleine Fortschritte machen. Inzwischen sind erste positive Veränderungen in die Wege geleitet worden. Es wurde eine Psychologin angestellt, die unter anderem für die persönliche Beratung der Bewohnenden zuständig ist. Die Idee einer «Wohnschule» zur Vorbereitung auf das begleitete Wohnen wurde aufgegleist und wird im Sommer 2024 mit einem Pilotprojekt starten. Es gibt einen Plan für den Gang in die Stadt und das selbständige Einkaufen soll wieder möglich werden. Im Neubau wurde eine «Chill-Ecke» eingerichtet, wo die Bewohnenden auch Besuch von aussen empfangen können.

So wurde die Zufriedenheitsumfrage zu einem erfreulichen Erfolg und hat aufgezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Direktorin, unserer Partnerorganisation CAMZ und dem Parasolka-Vorstand immer wieder zum Wohle der Bewohnenden funktioniert.

Henny Graf

Der Erweiterungsbau schafft Möglichkeiten für eine Wohnschule.



Ambulante Angebote der Institution Parasolka, Tjachiv

Neue Parasolka-Angebote machen Hoffnung

Weiterentwicklung bringt Veränderung mit sich. So ist das Angebot der Institution Parasolka in Tjachiv breiter geworden. Neben 25 Erwachsenen, die in der Institution leben und arbeiten, können nun auch Eltern und ihre Kinder aus der Umgebung profitieren. So gibt es auf dem Areal seit 2019 eine Frühförderstelle und seit 2021 ein Tagesangebot für externe Kinder und Jugendliche. Beide Angebote sind für Eltern, deren Kinder in ihrer Entwicklung Auffälligkeiten zeigen.

In der Frühförderstelle erhalten sie durch eine Kinderärztin und eine Psychologin Beratung betreffend Entwicklungsstand und Unterstützungsbedarf/-möglichkeiten ihrer Kinder. Die Kinder werden zudem durch die Psychologin in Einzelsituationen gefördert. Beim Tagesangebot werden Kinder mit speziellen Bedürfnissen tagsüber auf einer Gruppe von einem interdisziplinären Team betreut: Die Psychologin der Frühförderstelle arbeitet mit den anderen Betreuungspersonen des Tagesangebotes zusammen, damit die Entwicklung der Kinder in möglichst positivem Sinne weiter voranschreitet. Die Stellen der Kinderphysiotherapie und der Logopädie sind zurzeit leider nicht besetzt, da es auch in der Ukraine Fachkräftemangel gibt.

Der Krieg hat auch massive Auswirkungen auf die Kinder. Viele reagieren zwar mit grosser Resilienz, das heisst, auch

unter widrigen Umständen entwickeln sich solche Kinder erfreulich und unauffällig. Einige Kinder reagieren auf Sorgen und Ängste ihrer Eltern, auf Veränderungen der Tagesstruktur, auf Flucht und auf eine neue, ungewohnte Umgebung jedoch mit Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung.

Im Herbst 2023 arbeitete ich einige Tage mit den Fachpersonen der Frühförderstellen und der Tagesstruktur der Institution Parasolka vor Ort zusammen. Dabei lernte ich Familien mit ihren Kindern kennen, die grosse Sorgen hatten, weil ihre Kinder die Sprache nicht erlernten oder weil das Verhalten der Kinder auf eine Autismus-Spektrums-Störung hindeutete. Beide Störungen können Zeichen einer frühkindlichen Traumatisierung sein. Die Fachpersonen werden gefordert sein, sich in diesem Gebiet der kindlichen Entwicklung weiterzubilden: Veränderung bringt auch Weiterentwicklung mit sich.

Die Institution Parasolka hat mit diesen ambulanten Angeboten einen vorausschauenden Grundstein gelegt, damit Kinder und deren Familien auch in Zukunft breiter und umfassender begleitet werden können. Solche Weiterentwicklungen machen Hoffnung und bringen trotz allen widrigen Umständen Zuversicht.

Silvia Zimmermann

Kinder, die von der Frühförderstelle und der Tagesbetreuung profitieren.



Institution Vilshany

Die Zeit nutzen, um für die Zukunft gerüstet zu sein

Seit zwei Jahren herrscht in der Ukraine Krieg. Wir hatten befürchtet, dass unsere Partnerinnen und Partner in Transkarpatien in dieser zermürbenden Situation kriegsmüde sein könnten. In unseren persönlichen Gesprächen im Herbst 2023 vor Ort und in den regelmässigen Online-Sitzungen erleben wir aber unglaubliche Widerstandskraft und Tatendrang. Projekte werden umgesetzt, finanziell unterstützt durch uns und andere internationale Organisationen.

So wurde in Vilshany mit finanzieller Unterstützung des Vereins Parasolka 2023 ein Ladencafé gebaut. Nicht zuletzt in der Hoffnung, dass nach dem Krieg vermehrt Reisende in die wunderschöne Karpatenlandschaft kommen. Auch die Idee von Arbeitsmöglichkeiten für die Bewohnenden spielte eine wichtige Rolle. Die Türe zur Institution Vilshany steht immer offen, aber nur wenige gehen hindurch. Das Ladencafé ist eine neue «Türe» und eine Chance für Begegnungen.

Im Laden stehen auch Produkte zum Verkauf, die in den Ateliers und Werkstätten hergestellt werden. Manches sah bereits toll aus, aber nicht alles. Töpfern ist zwar eine beliebte Tätigkeit, die Qualität der Waren aber noch nicht gut genug für den Verkauf. Im Mai 2023 reisten deshalb Pia Werthmüller und Chantal Moor zu einem Workshop nach Vilshany. Es gelang Pia Werthmüller, die Mitarbeiterinnen in der Arbeit mit Ton,

in ihrer Kreativität, aber auch im Umgang mit dem Brennofen so zu unterstützen, dass die Keramik aus Vilshany heute einen professionellen Eindruck macht.

Ein erster Schritt zur Transformation der Institution Vilshany hin zu kleineren Wohneinheiten ist ebenfalls im Berichtsjahr 2023 angelaufen. Erste Wohngebäude auf dem nahen Gelände der ehemaligen Psychiatrie wurden zugesprochen, aktuell zweckmässig renoviert und sollen ab Sommer 2024 bezugsbereit sein. Aus einer baufälligen Baracke ein Wohngebäude für Menschen mit einer mehrfachen Beeinträchtigung zu machen, ist eine Herausforderung! Beat Husmann (Fachstelle Hindernisfrei Bauen Luzern), Claudia Leu (Kinder-Physiotherapeutin) und die Vorstandmitglieder Henny Graf und Silvia Zimmermann verfügen über viel Erfahrung und haben die ukrainischen Architekten zur barrierefreien Gestaltung des neuen Hauses beraten. Natürlich wären solch grosse bauliche Investitionen ohne ausländische Partner (NGO aus Deutschland) nicht zu stemmen. Vom Staat ist gegenwärtig nichts zu erwarten. Deshalb bewundern wir den Mut und die Ausdauer unserer Partnerorganisation CAMZ, gegen die bedrückende Situation anzukämpfen und Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Beat Hunziker und Chantal Moor

Bildlegende im Uhrzeigersinn: Unterstützung eines bettlägerigen Kindes beim Essen; Renovation eines Gebäudes auf dem ehemaligen Psychiatriegelände für eine zukünftige Wohngruppe; Essraum für Erwachsene; Keramik-Workshop.



Nothilfe

Spenden ermöglichen Nothilfe im kriegsgebeutelten Land

Seit dem Einfall Russlands in die Ukraine im Februar 2022 hat sich die Aufgabenstellung für den Verein Parasolka wesentlich verändert. Daher bildet die Karte auf Seite 2, anders als in den bisherigen Jahresberichten, die ganze Ukraine ab. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Projektpartner:innen von CAMZ beteiligen wir uns an der Nothilfe zugunsten bedürftiger Menschen und Gemeinwesen im ganzen Land – wenn auch in einem, verglichen mit dem unendlich grossen Hilfsbedarf, bescheidenen Ausmass. Wesentlich ist jedoch nicht nur die Menge, sondern die tatsächliche Wirkung dieser Hilfsleistungen. Der laufende Austausch zwischen CAMZ und deren Partnern in den Kriegsgebieten ermöglicht gezielte Hilfe, die den dringendsten Bedürfnissen entspricht. Der Verein Parasolka finanziert dank den grosszügigen Spenderinnen und Spendern aus der Schweiz rund 30 Prozent der Nothilfe, die CAMZ leistet.

Die Leistungen von CAMZ in der Nothilfe sind sehr mannigfaltig. Sie umfassen nicht nur die Koordination und Lieferung von überlebenswichtigen Hilfsgütern, sondern unter anderem auch die Unterbringung und Betreuung von Binnengeflüchteten, medizinische und psychosoziale Leistungen für kriegsgeschädigte Zivilpersonen und Soldaten oder die dazu erforderliche Aus- und Weiterbildung von Fachkräften. Detaillierte

Informationen von CAMZ sind auf den Seiten 15 und 17 dieses Jahresberichtes zu finden.

Die Direktorin von CAMZ, Nataliya Kabatsiy, weist in einem Interview des Vereins NeSTU (Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine) darauf hin, dass in der Ukraine eine sehr lebendige Zivilgesellschaft besteht. Diese habe viele kleine, effiziente Selbsthilfeorganisationen hervorgebracht. Es war entscheidend, dass es nach dem Angriff Russlands, bevor die grossen ausländischen Hilfsorganisationen im Mai 2022 in der Ukraine ankamen, diese lokalen Kapazitäten der Selbstorganisation bereits gegeben hat. Diese jungen Initiativen werden auch für den zukünftigen Wiederaufbau des Landes dringend benötigt werden.

Auch CAMZ gehört zu diesen unverzichtbaren NGOs. Der Personalbestand von CAMZ hat sich mittlerweile auf 18 Personen erhöht. Projektpartner und eine grosse Zahl freiwilliger Helferinnen und Helfer an den Zieldestinationen der Nothilfe kommen hinzu. Die vertrauensvolle und gut eingespielte Zusammenarbeit zwischen Menschen in Transkarpatien und der Schweiz, deren Ursprünge bis in die späten 1990er-Jahre zurückgehen, zahlen sich gerade in diesen schlimmen Zeiten aus.

Ruedi Iseli



Aus- und Weiterbildungsprojekte

Neue Fakultät für Sozial- und Sonderpädagogik und Therapien

Wir als Parasolka-Vorstand staunten, als uns unsere Projektpartner:innen von CAMZ in der Koordinationswoche im September 2023 zu einem grossen Gebäudekomplex im Stadtzentrum führten, welcher neu im Besitz der Uni Uzhhorod ist. Über den Haupteingang gelangten wir in einen klosterartigen Innenhof. So schön der Anblick, so augenfällig war der schlechte Zustand der Gebäulichkeiten. Davon lässt sich Hochschul-Vize-Rektor Iwan Myronyuk, mit welchem wir seit 2019 zusammenarbeiten, jedoch nicht beeindrucken. Er möchte in diesen Gebäulichkeiten das Konzept eines praxisintegrierten, interdisziplinären Studiums realisieren. Weil man in der Ukraine das Prinzip der berufsbegleitenden Ausbildung nicht kennt, muss die Uni selber ambulante Ausbildungsstellen im Bereich Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Frühförderung und psychische Gesundheit anbieten. Der Gebäudekomplex mitten im Zentrum bietet viel Potenzial zum praxisbezogenen Lernen. Zudem ist das Therapiebedürfnis wegen der vielen Menschen mit Kriegsverletzungen und Traumatisierungen grösser als zuvor! Der Verein Parasolka unterstützt diese Idee nach Kräften, auch wenn wir mit unseren Möglichkeiten nur einen kleinen Beitrag an dieses zukunftsweisende Projekt leisten können.

Die Ukraine hat die UNO-Behindertenrechtskonvention 2012 ratifiziert und trotz Krieg können wir positive Entwicklun-

gen im Sinne der integrativen Förderung, der Früherziehung und der Deinstitutionalisierung feststellen. Nur die Ausbildung hinkt hinterher. Gerne hätten wir die Planung von Gastlektoraten und die Begleitung von Dozierenden weitergeführt. Doch Corona und der Krieg machten uns «einen Strich durch die Rechnung». Selbst die für September 2023 geplante Fachkonferenz konnte nicht stattfinden.

Zum Glück konnten wir unsere Schweizer Referentinnen und Referenten für ein Online-«Lectorium» gewinnen, welches unter Organisation von CAMZ am 21. September 2023 stattfand. Es nahmen fast 500 ukrainische Fachpersonen teil, die mit Kriegsverletzungen zu tun haben. Es gab einen Beitrag über die Leistungen der Rehaklinik Bellikon sowie eine Vorlesung über Schluck- und Essprobleme. Wichtig war auch die Vorführung, wie man Rehabilitationshilfsmittel selber herstellen kann. Am Nachmittag wurden die Themen Ergotherapie bei Handverletzungen und Hilfsmittelversorgung bei Kindern und Jugendlichen thematisiert. Der Verein Parasolka setzt sich für die Aus- und Weiterbildung ein, weil wir so das Leben von Menschen mit Beeinträchtigung verbessern können.

Henny Graf

Gemeinsam mit Vize-Rektor Iwan Myronyuk besichtigt der Parasolka-Vorstand die renovationsbedürftigen Gebäulichkeiten der Uni.



Tätigkeiten unserer Partnerorganisation CAMZ

Nothilfe für Kriegsoffer – auch dank dem Verein Parasolka

Leider leben wir weiterhin in einem Krieg. Dieser Krieg bestimmt unsere Prioritäten. Wir lassen uns nicht müde machen, wir geben nicht auf und erwarten nicht, dass andere für uns arbeiten. Wir sind aber allen dankbar, die weiterhin mit der gleichen Überzeugung Seite an Seite mit uns stehen.

Der Verein Parasolka war im Jahr 2023 – so wie in den über 15 Jahren zuvor – einer der treuesten Partner von CAMZ. Dank der Sicherheit, die wir mit der Unterstützung des Vereins Parasolka spüren, konnten wir viele geplante Projekte realisieren sowie auch in Notsituationen schnelle Hilfe leisten.

Eine der grössten Herausforderungen des Krieges war der Terroranschlag auf das Wasserkraftwerk Kachowka im Juni 2023. In den ersten Tagen nach der Tragödie beteiligte sich CAMZ an der Hilfe für die Opfer. Entfeuchtungsgeräte für Gebäude oder Heizgeräte wurden in die Region Cherson geliefert. Danach schickten wir Motorpumpen, Tanks und Zisternen, etwa 200 Kanister, Desinfektionstabletten für drei Millionen Liter Wasser, Medikamente, Antiseptika und Desinfektionsmittel, Lebensmittel, Kleidung, Decken usw.

Als «Komitee der medizinischen Hilfe in Zakarpattia» (CAMZ) haben wir uns vor allem auf den medizinischen Bereich konzentriert, obwohl es schon lange nicht nur um die Region Zakarpattia, also Transkarpatien, geht. Es wurden 187 Tonnen

Medikamente, medizinische Geräte und Instrumente, 44 Tonnen Verbandsmaterial, 1425 weitere Hilfsmittel, darunter Krücken oder Rollstühle, 250 medizinische Geräte (Defibrillatoren, Beatmung, Ultraschall, Hämodialyse und Röntgen) und mehr als 2200 Krankenhausmöbel geliefert. Zusätzlich haben wir mehr als 20 Tonnen Baumaterial, 180 Tonnen Lebensmittel und Haushaltsgegenstände sowie 158 Tonnen Hygienartikel und 383 Tonnen Haushaltsgeräte verteilt.

2023 setzten wir die Unterstützung zur Energieunabhängigkeit und zur Verhinderung von Stromengpässen aufgrund feindlicher russischer Handlungen fort. 263 Generatoren sowie 5132 Heizgeräte und 4717 autonome Beleuchtungsanlagen wurden für soziale und medizinische Einrichtungen, für die betroffene Zivilbevölkerung und für unsere Verteidiger geliefert. Diese Hilfe wurde vor allem nach Donezk, Charkiw, Cherson, Saporischschja und Tschernihiw geschickt.

Das ganze Jahr 2023 waren unsere Unterkünfte in Uzhhorod, Tjachiv und Nyzhnje Selyshche aktiv in Betrieb. Ende des Jahres lebten dort insgesamt etwa 100 geflüchtete Menschen. Wie schon zuvor unterstützten wir sie auch 2023 mit Lebensmitteln und anderen humanitären Hilfsgütern und boten ihnen psychosoziale Begleitung an.

Fortsetzung auf Seite 17



Die Institutionen Parasolka in Tjachiv und Vilshany bleiben ein fester Bestandteil der Tätigkeit von CAMZ. In Vilshany wurde der Bau des inklusiven Ladencafés «Kosytsia» abgeschlossen. Am 19. Dezember 2023 wurde der Laden eröffnet. Er wird zu einem weiteren Beschäftigungsbereich mit Arbeit und der Möglichkeit zum Erwerb neuer Kompetenzen und der Sozialisierung der Vilshany-Bewohnenden. In der Institution Parasolka unterstützen wir weiterhin die Entwicklung der Frühförderung, die in der Region sehr gefragt ist. Aber auch die Arbeit mit den Bewohnenden der Institution ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Aus- und Weiterbildung: Als Mitkoordinatorin der Arbeitsgruppe für psychosoziale Unterstützung in Transkarpatien organisierte CAMZ ein Seminar für Mitarbeitende der Unterkünfte, Freiwillige und Psycholog:innen, die mit Geflüchteten arbeiten. Die Module des Seminars wurden von erfahrenen Psychologinnen und Psychologen aus der Schweiz und aus Frankreich unterstützt. Im Sommer 2023 veranstaltete CAMZ an der Uzhhoroder Universität eine Schulung für Lehrkräfte entsprechender Fachrichtungen zu den Themen Notfallpsychologie und kognitive Verhaltenstherapie. Zudem bot CAMZ mit Unterstützung des Vereins Parasolka ein Online-Lectorium zu den Gebieten Rehabilitation, Physiotherapie und Ergothe-

rapie für fast 500 Fachleute an. Als Fortsetzung wurde ein interaktiver Workshop für Lehrpersonen angeboten unter dem Titel «Notfallpädagogik: Europäische Erfahrungen». Dies in Zusammenarbeit mit Bernd Ruf, einem deutschen Pädagogen und Gründer des Vereins «Notfallpädagogik ohne Grenzen».

Erfolge in der internationalen Zusammenarbeit: Der Beginn des Jahres 2023 war von der erfolgreichen Umsetzung eines vom französischen Aussenministerium unterstützten Projekts geprägt, das Ärzt:innen und Rettungskräften in Saporischschja geholfen hat. Im Juni 2023 starteten wir das grosse einjährige Projekt «Kinderschutz in Notsituationen in der Ukraine», welches mit Unterstützung von Terre des hommes Deutschland und Mitteln des Deutschen Auswärtigen Amtes durchgeführt wird. Im Oktober 2023 machten Natalia Kabatsiy und Nadiya Danch einen Besuch in Paris und hatten Gespräche in der Krisenabteilung des französischen Aussenministeriums und mit unseren Partnerorganisationen SAFE, Fondation de France, Electriciens sans frontières und Ambulanciers Sans Frontières in Frankreich.

Lesja Levko



Bericht der Geschäftsstelle

Flexibilität ist in Kriegszeiten besonders wichtig

Von Normalität war auch im vergangenen Geschäftsjahr kaum die Rede. Unsere Partnerorganisation CAMZ leistete eine enorme Arbeit. Es brannte an allen Ecken und Enden. Einerseits war CAMZ verantwortlich und dafür besorgt, dass die Institutionen Parasolka und Vilshany gut funktionierten. Es gab sehr viele Sorgen in diesen Kriegszeiten. Die Workshop-Leitenden aus der Schweiz fehlten, es gab zu wenig Personal, die Löhne waren tief, alles wurde teurer, die Menschen gingen – wenn sie konnten – ins Ausland arbeiten. Das machte die Situation für Menschen mit Beeinträchtigung fast unerträglich.

CAMZ hat sich inzwischen aber auch zum Profi für Lieferungen in die Kriegsgebiete entwickelt. Unsere Partner:innen führen quasi ein Logistikunternehmen mit mehreren Mitarbeitenden und verschieben so viele Artikel des täglichen Gebrauchs und medizinische Hilfsmaterialien in die Kriegsgebiete. Da war von der Geschäftsstelle oft viel Flexibilität gefragt, damit die finanziellen Mittel zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ankamen. Auf der anderen Seite musste die Geschäftsstelle dafür sorgen, dass stets genügend Geld vorhanden war. Das bedingte Gesuche an Stiftungen und weitere Unterstützer:innen und viel Werbung in eigener Sache. Dies geschah mit den jährlichen zwei Rundbriefen, mit dem Versand des

Jahresberichtes und in vielen Gesprächen. Gerne verdankte die Geschäftsstelle die Spenden jeden Monat.

Der Vorstand führte mit CAMZ regelmässige Zoom-Sitzungen durch. Manchmal fehlten uns die Worte bei den Schilderungen der Projektpartner:innen. Wir merkten, dass die Frauen müde waren und die Situation kaum zum Aushalten war. Belastend für die Menschen ist nicht nur der Krieg an und für sich, sondern auch die Korruptionsfälle und die Unfähigkeit oder Überforderung von Führungspersonen im eigenen Land. Und trotzdem macht CAMZ weiter, im Wissen darum, dass viele Menschen auf ihre Hilfe angewiesen sind. Daneben gab es aber auch Erfreuliches. Das Ladencafé in Vilshany ist fertig erstellt und eingerichtet. Die von den Bewohnenden selbst hergestellten Artikel werden zum Verkauf angeboten, und auch das Café wird von den Betreuten betrieben. Da freuten sich alle darauf.

Die Geschäftsstelle schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand, welcher alles versucht, die Situation als kleiner Player im riesigen Gefüge etwas zu mildern. Ihnen, geschätzte Spenderinnen und Spender, gebührt ein riesiges Dankeschön und ein herzliches «Vergelt's Gott» für Ihre grosszügige Solidarität. Parasolka ist weiterhin darauf angewiesen.

Marianne Kneubühler

Die Freude über das im Dezember 2023 eröffnete Ladencafé in Vilshany ist gross.

Aufwand-/Ertragsrechnung 2023 (auf ganze CHF gerundet)

| | Rechnung 2022 | | Budget 2023 | | Rechnung 2023 | |
|--|-----------------|----------------|-----------------|----------------|-----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| Vereinsführung und Projektleitung | 18'332 | | 46'000 | | 34'320 | |
| Förderung Behindertenwesen Ukraine | 6'405 | | 24'400 | | 11'346 | |
| Allgemeines, Vernetzung | 6'405 | | 8'700 | | 6'496 | |
| Fachkonferenzen | | | 15'700 | | 2'271 | |
| Austausch/Weiterbildung Personal | | | | | 2'579 | |
| Monitoring, Projektentwicklung | | | | | | |
| Verschiedenes | | | | | | |
| Projekt Parasolka Tjachiv | 180'811 | | 111'400 | | 119'440 | |
| Allgemeines, Projektkoordination | 3'981 | | 4'300 | | 3'303 | |
| Beratung bzgl. Selbständigkeit v. Parasolka | 1'805 | | 900 | | 1'752 | |
| Bau Tagesstätte, Diverses Wohnen und Unterhalt | 149'806 | | 71'400 | | 93'254 | |
| Kleinlandwirtschaft und Gelände | 3'530 | | 1'800 | | 1'730 | |
| Werkstätten | 4'243 | | 4'200 | | 4'250 | |
| Freizeit/Kultur/Chor | 7'044 | | 7'000 | | 5'597 | |
| Bewohner:innen, psycholog. Begleitung | 5'092 | | 8'800 | | 4'936 | |
| Personal Weiterbildung | 817 | | 8'200 | | 1'200 | |
| Verschiedenes | 4'493 | | 4'800 | | 3'418 | |
| Projekt Vilshany | 20'982 | | 141'860 | | 126'663 | |
| Allgemeines, Projektkoordination | 3'692 | | 4'300 | | 3'303 | |
| Wohnen, Transformation Vilshany | | | 27'310 | | 21'231 | |
| Kleinlandwirtschaft/Gelände/Treibhaus | 5'031 | | | | | |
| Werkstätten/Förderräume | | | | | | |
| Freizeit/Kultur | | | | | | |
| Verkaufsladen/Café | | | 87'000 | | 90'631 | |
| Bewohner:innen, psycholog. Begleitung | 9'337 | | 8'400 | | 8'047 | |
| Personal Weiterbildung | 1'271 | | 14'850 | | 3'451 | |
| Verschiedenes | 1'651 | | | | | |
| Projekt Fachausbildung | 4'980 | | 79'600 | | 71'866 | |
| Mitgliederbeiträge | | 21'320 | | 17'000 | | 19'050 |
| Spenden | | 370'310 | | 183'000 | | 227'795 |
| Produkteverkäufe, Kapitalerträge | | | | | | |
| Total | 231'510 | 391'630 | 403'260 | 200'000 | 363'635 | 246'845 |
| Gewinn (+) / Verlust (-) | +160'120 | | -203'260 | | -116'790 | |

Bilanz per 31. 12. 2023 (auf ganze CHF gerundet)

Aktiven

| | | |
|--------------------------------------|---------|--|
| Raiffeisenbank Reiden Sparkonto | 350'254 | |
| Raiffeisenbank Reiden | 171'929 | |
| Raiffeisenbank Reiden Euro-Konto CHF | -10 | |
| Verrechnungssteuer | | |
| Transitorische Aktiven | | |
| Konto CAMZ | -5'149 | |
| Konto Tjachiv | 20'837 | |

Passiven

| | | |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Kreditoren | | |
| Transitorische Passiven | | 79'873 |
| Nothilfe Krieg | | 123'823 |
| Eigenkapital zu Beginn Rechnungsjahr | | 450'955 |
| Jahresgewinn oder Jahresverlust | | -116'790 |
| | 537'861 | 537'861 |

| | Spenden | Auszahlungen | Saldo |
|------------------------------|---------|--------------|---------|
| Nothilfe 2022 | 496'620 | 418'325 | 78'295 |
| Nothilfe 2023 | 140'996 | 95'468 | 45'528 |
| Total Nothilfe bis Ende 2023 | 637'616 | 513'793 | 123'823 |

Die Projekte gemäss dem Vereinszweck (Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit einer Behinderung) schliessen insgesamt mit einem deutlich geringeren Verlust ab als budgetiert. Dies, weil einerseits kriegsbedingt nicht alle geplanten Aktivitäten realisiert werden konnten, andererseits die erfreulichen Spendeneinnahmen den budgetierten Betrag um fast 25 Prozent überstiegen. 54 Prozent dieser Erträge stammten von Stiftungen, 41 Prozent von zahlreichen Privatpersonen sowie 5 Prozent von kirchlichen und anderen Institutionen.

Positiv wirkte sich zudem aus, dass wir Projektaufwände mit unseren Partnern in der Ukraine jeweils in Euro vereinbaren. Das Budget 2023 basierte auf einem Euro/Franken-Kurs von 1.05. Der effektive Kurs von 1.0 verbesserte den Abschluss 2023 um rund 16'500 CHF.

Das Eigenkapital per Jahresende (ohne Nothilfegelder, welche wir situationsbedingt als «direkt weiterzugebendes Fremdkapital» betrachten) ist mit 334'165 CHF auf einem erfreulich hohen Stand. Dies erleichtert dem Verein die mittelfristige Projektplanung.

Wie im Vorjahr wurde auch im Rechnungsjahr 2023 die ab Frühling 2022 gestartete «Nothilfe Krieg» in der Buchhaltung separat geführt. Die Erträge und Aufwände werden im Bilanzkonto «Nothilfe Krieg» direkt verrechnet dargestellt. Sie sind das Ergebnis der nebenstehenden Bewegungen.

Anmerkung: Alle Arbeiten des Vorstandes und der Workshops leitenden Fachleute aus der Schweiz werden ehrenamtlich geleistet und sind daher in der Jahresrechnung nicht abgebildet.

Marianne Kneubühler und Ruedi Iseli



Dafür steht Parasolka

Parasolka (Regenschirm) heisst zum einen die Institution in Tjachiv, zum anderen der 2007 gegründete Schweizer Verein, der mit der Partnerorganisation CAMZ Projekte für Menschen mit einer Beeinträchtigung realisiert. Auslöser war die schwierige Situation der Menschen mit einer Beeinträchtigung in der Ukraine. Eltern behinderter Kinder wurden dazu gedrängt, diese an den Staat abzugeben. Versteckt vor der Öffentlichkeit, wuchsen die Kinder in abgelegenen «Waisenhäusern» auf. Als Erwachsene gab es für sie keine Alternative als das Leben in einer psychiatrischen Anstalt, wo die Situation nicht weniger prekär war als im «Waisenhaus».

Durch das Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine NeS-TU entstand der Kontakt zu einem dieser «Waisenhäuser» in Vilshany. Zusammen mit CAMZ wuchs die Idee zur Schaffung eines zeitgemässen Wohnheims. Zur Realisierung wurde 2007 der Verein Parasolka gegründet. Spenden ermöglichten den Kauf und die Renovation eines Hauses mit viel Umschwung in Tjachiv.

Seit 2009 ist die Institution Parasolka als Modellprojekt Realität. 25 junge Erwachsene mit einer geistigen, körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung leben hier. Die Arbeit in Werkstätten, im Haushalt und in der Kleinlandwirtschaft gibt ihnen eine Tagesstruktur und stärkt ihr Selbstwertgefühl.

Da der ukrainische Staat nur für das Notwendigste aufkommt, finanziert der Verein Parasolka zweckmässige Verbesserungen der Infrastruktur, der agogischen Begleitung und Aufwänden für die Weiterentwicklung des Angebots.

Nach dem erfolgreichen Aufbau der Institution Parasolka setzt sich der Verein seit längerer Zeit auch in weiteren Projekten für die Verbesserung der Lebenssituation und der gesellschaftlichen Akzeptanz der Menschen mit einer Beeinträchtigung in der Ukraine ein. Er engagiert sich in der Institution Vilshany, mit Projekten im Bereich Früherziehung oder Tagesbetreuung und setzt sich für Aus- und Weiterbildungsprojekte ein, dies auch in Zusammenarbeit mit der Universität Uzhhorod.

Seit dem Kriegsausbruch 2022 hat sich die Zusammenarbeit mit der Ukraine nochmals intensiviert. Der Verein Parasolka engagiert sich seither zusätzlich mit grossem Effort für die Nothilfe. Dank der aufgebauten Kontakte, der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation CAMZ und dank vieler treuer Spenderinnen und Spender aus der Schweiz können wir in der Ukraine viel Leid lindern und Zukunftsentwicklungen unterstützen.

Astrid Bossert Meier

Ein Moment des Glücks in Kriegszeiten beim Auftritt des Parasolka-Chors.

Vorstand Verein Parasolka/Projektteam

Andreas Schmid, Lostorf, Präsident, Fundraising
Beat Hunziker, Biel, Vizepräsident, Arbeitsagogik
Henny Graf, Luzern, Heilpädagogik
Ruedi Iseli, Olten, Finanzen
Chantal Moor, Zofingen, Sozialpädagogik
Silvia Zimmermann, Herlisberg LU, Heilpädagogik im Frühbereich

Geschäftsstelle und Postadresse

Marianne Kneubühler-Kunz, Reidmattweg 8, 6260 Reiden, Tel. + 41 62 758 20 60
E-Mail: info@parasolka.ch, www.parasolka.ch
Sibylle Deubelbeiss, Erlinsbach, Assistentin Geschäftsstelle

Spendenkonto Parasolka

Raiffeisenbank Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz
IBAN: CH78 8080 8003 0066 2137 0
IBAN Euro: CH23 8080 8001 0668 5787 6 EUR

Mutterverein NeSTU (Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine): www.nestu.org

Partnerorganisation CAMZ www.cam-z.org

Impressum Jahresbericht 2023

Konzept und Redaktion: Astrid Bossert Meier
Gestaltung: Urban Fischer
Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

Reiden, Februar 2024

**Unterstützen Sie die Arbeit
von Parasolka**



**Jetzt mit TWINT
spenden!**

Mit TWINT App scannen
und Betrag eingeben.